

The Sun Died

von Jeremy Nedd

Mit:

Susanne Burkhard
Sophia Hankings-Evans
Birgit Heinelt
Isoken Iyahan
Agnes Lampkin
Luna Schmid
Michaela Schwermann

Regie und Choreographie: Jeremy Nedd

Bühne: Laura Knüsel

Kostüm: Cedric Mpaka

Dramaturgie: Miriam Ibrahim

Choreografie-Assistenz: Kihako Narisawa; Regieassistent: Lisa Boeke, Norina Kindermann; Bühnenbildassistent: Alike Anagnostakis; Kostümassistent: Valentin Küppers; Inspizienz: Uta Neubert, Lea Feth; Musikalische Einstudierung: Martin Engelbach; Sound: Rej Deproc; Technische Direktion: Sina Rohrlack; Ton und Video: Kevin Berlauwt (Leitung), Torsten Hennig, Christian Janßen, Oliver Adamek; Beleuchtung: Stefan Meik (Leitung), Adrian Baumeister, André Matten, Klaus Bosserhoff, Lorena Trotz, Rolf Welbers, Mirko König (Auszubildende), Alexandra Sommerkorn; Maske: Thomas Müller (Chefmaskenbildner), Ilka Freiin von Forstner, Markus Hahn, Jessica Jansen, Jürgen Korkesch, Hanna Meier; Bühnenmeister: Jan Eickmeier; Werkstätten: Andreas Parker (Leitung); Gewandmeisterei: Daphne Kitschen; Ankleiderinnen: Anja Markstein, Ewelina Fischer; Requisite: Rainer Taegener (Leitung), Judith Bayer, Roman Firgau, Sabet Regnery; Theaterpädagogische Angebote: Anke Weingarte

Dauer: ca. 65 Minuten ohne Pause

Premiere am 9.10.2021 im Gasometer

Herausgeber: Theater Oberhausen, Will-Quadflieg-Platz 1, 46045 Oberhausen

Besucherbüro: 0208/85 78 184; besucherbuero@theater-oberhausen.de

Intendant: Florian Fiedler; Redaktion: Miriam Ibrahim; Gestaltung: runningwater.eu;

Fotos: Isabel Machado Rios; Druck: Walter Perspektiven

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



MITGLIED DER
RUHR BÜHNEN

The Sun Died

Premiere 9.10.2021



von Jeremy Nedd

THEATER OBERHAUSEN

The Sun Died

“Imagine you are falling. But there is no ground...” Hito Steyerl

“The Sun Died” erzählt in poetisch-choreographischen Bildern, von Abschied und Neubeginn.

Langsam schreiten die Phasen und Stufen der Trauer und die Erkenntnis des Verlusts voran, die die Performerinnen in den utopischen Ort des Gasometers mit ihren scheinbar schwebenden Körpern einschreiben. Sie machen in ihrer Zartheit und Genauigkeit sichtbar, dass alles im stetigen Wandel ist, der mit Veränderung einhergeht – ob minimal oder essentiell.

Jeremy Nedd wurde durch Ray Charles Interpretation von “The Sun Died” (im Original von Nicoletta 1967 veröffentlicht) inspiriert, die Metapher vom Tod der Sonne ernst zu nehmen und das Szenario zu hinterfragen.

Die Sonne strahlt groß und mächtig über uns, sie ist das Zentrum unseres Seins, und die Vorstellung, dass dies einmal nicht so sein wird, ist unvorstellbar.

Dass dieses Zentrum, das uns bestimmt, das uns die Richtung weist, unser Dasein bedingt und alles um uns (scheinbar) zusammenhält, nicht mehr sein wird, einfach erlischt – dieses Unvorstellbare, versuchen das Team und Ensemble von “The Sun Died” greifbarer zu machen.

Was passiert mit uns, wenn etwas Essentielles unseres Lebens verschwindet? Wie gehen wir mit diesem Verlust um? Welche Phasen der Trauer, wie Ablehnung, Wut, Depression, Angst oder Akzeptanz erleben wir?

“The Sun Died”, ist ein leichtes Vortasten, sich mit dem Unvorstellbaren auseinanderzusetzen, sich zu fragen, was wäre wenn, auch wenn dies bedeuten würde, das Zentrum unseres Seins ganz und gar zu hinterfragen.

“Stell dir vor du fällst, aber es gibt keinen Boden.” (Hito Steyerl)

Nichts, was Orientierung oder Anziehung bestimmen – fällt man dann oder welcher Zustand ist dann existent?

Welch neues Sein, welche neuen Realitäten und welche neuen Zentren könnten entstehen?

Eine utopisch-poetische, choreographische Inszenierung von Choreograph Jeremy Nedd im Gasometer Oberhausen

